

Etwa die Hälfte des ganzen Buches ist der besonderen Schilderung der oben aufgeführten 15 Landschaften gewidmet in der Absicht, den Besonderheiten ihrer floristischen Vertheilung auf geographischer Grundlage gerecht zu werden; hier sind zahlreiche Skizzen eingestreut, die auf den eigenen Reisen und Excursionen durch oftmals im Jahreszeitenwechsel sich ergänzende Aufnahmen gewonnen wurden.

Eine Karte zeigt die genaue Abgrenzung der Territorien und zugleich die Hauptgrenzen gewisser grosser Areal-Genossenschaften (besonders der pontischen Arealgruppe), durch grünes Colorit die Ausbreitung der Bergformationen; von Vegetationslinien, mit denen die Karte nicht beladen werden sollte, haben nur diejenigen der Tanne und Fichte Aufnahme gefunden. Fünf Vollbilder und eine grössere Zahl in den Text eingestreuter Autotypen stellen Charakterlandschaften der Hercynia als Standplätze ausgeprägter Formationen dar, Felsabstürze von Basalt und Granit, die Baumgrenze am Brocken und Jeschken (durch Wind-Depression), Hochmoore im Erzgebirge; mehrere kleine Kärtchen im Text sind der Abhängigkeit der Formations-Ausbreitung vom orographischen Aufbau gewidmet (Rhön, Brocken, Böhmer-Wald).

Wenn in dem an Umfang nicht unbeträchtlichen Buche die allgemeine Vertheilung der Charakterarten und der Formationen in Sachsen und Thüringen so weit dargestellt ist, als überhaupt ein Werk wie die „Vegetation der Erde“ auf deutschem Gebiete eingehenderer Schilderung seine Bände öffnen kann, so ist nur noch kurz darauf hinzuweisen, dass sehr viele Dinge verschwiegen bleiben mussten, weil sie nur localfloristisches Interesse haben. Diese bleiben ergänzenden Abhandlungen vorbehalten, zumal einer alle Species enthaltenden Aufzählung. Es fehlt ferner die biologische Darstellung des Pflanzenkleides im Wechsel der Jahreszeiten, ein genaueres Eingehen auf Culturgeographie mit klimatisch-phänologischer Grundlage, die Kartographie der Formationen und ihrer in Isis 1888, S. 63 genannten wichtigen Leitpflanzen. Zusammen mit der planmässigen Einreihung der Moose, Flechten (und zum Theil der Pilze), sowie der Algen in die grossen Formationen giebt es demnach noch viel Arbeit für die Zukunft!